

Monatsgedanken September 2017



Bildquelle zu Matthäus 19,30: Viktor Janke

Jeder von uns war ganz sicher schon mal bei einem der großen Lebensmitteldiscounter. Und dort an der Kasse kommt es gar nicht so selten zu einem Ereignis, wo der im Bild lesbare T-Shirt Spruch öfter zum Einsatz kommt.

Wir kennen das: In einer langen Menschengruppe wächst die Ungeduld. „Für meine paar Sachen im Einkaufskorb so lange anstehen?“, fragen sich viele. Je weiter man hinten steht, desto größer der Frust. Noch schlimmer, die Blonde da vorn hat sich doch vorgedrängelt. Frechheit! Und dann geschieht es: Kasse 2 öffnet überraschend. Der Letzte in der Schlange – vielleicht der Typ mit dem lila Spruch-T-Shirt- reagiert schnell und schiebt seinen Einkaufswagen an der Menschenkette rechts vorbei und ist plötzlich der Erste an der Kasse. Besonders die Leute in der Mitte der Schlange finden das oft gar nicht lustig und ärgern sich. Und dann kommt das Sprichwort, das irgendwann jeder schon mal benutzt hat – manchmal ein wenig schadenfroh.

Aber wer aus der Einkaufsschlange denkt daran, dass Jesus diese Worte vor 2000 Jahren bereits benutzte, um die Menschen allerdings auf etwas ganz anderes hinzuweisen als auf Einkaufserfahrungen. Es geht buchstäblich um die Zeit nach unserem allerletzten Einkauf – und niemand weiß genau, wann das sein wird. Ob wir nach unserem Tod noch irgendwo einkaufen gehen müssen und dann Schlange stehen, bleibt abzuwarten. Jesus ist jedenfalls klar, es gibt ein „Tor“ zum Himmel und dort geht es merkwürdig zu. „Kommen zwei an der Himmelstür bei Petrus an.....“ . So oder so ähnlich beginnen viele Witze, die Christen, Atheisten und überhaupt sehr viele Menschen gern erzählen. Vielleicht liegt das daran, dass nach einer Studie (2016) nur ein Drittel der 14-29 Jährigen glauben, dass mit dem Tod alles zu Ende ist, immerhin erstaunlicherweise glauben dies knapp die Hälfte der über 60 Jährigen (Umfrage des ev. Magazins CHRISMON) Also irgendwie ist es für Menschen schwer zu akzeptieren, sich am Ende des Lebens auf einer Stufe zu wissen mit einem Blatt am Baum, das mit seinen Kollegen im Herbst auf dem Kompost landet. Und so schießen Vorstellungen ins philosophische und theologische Kraut wie es nun wirklich einmal kommen wird. Ein weithin längst vergessener Sänger und Liedermacher (außer in der Ewigkeitsschublade von Youtube -Peter Alexander) machte daraus einen langen Song. Dort heißt es: „An der Himmelstür, an der Himmelstür, da gelten ganz andere Regeln als hier“. Und weiter: „Hier schafft sich so mancher und drängt sich vor. Und eh er es denkt, klopft er droben ans Tor. Hier war er ein Konsul mit Würde und Amt. Dort sind seine Titel nicht mehr interessant.“

Es muss offen bleiben, ob Jesus die Musik von P. Alexander gehört hätte, aber er mochte auf jeden Fall nicht jene religiösen Theorien seiner Zeit, die ihm einerseits beweisen wollten, dass mit dem Tod alles aus ist (so die Sadduzäer) und andererseits jene, die die Maßstäbe dieser Welt für die himmlische Welt 1:1 anwenden (so wie die Pharisäer). In diesem Zusammenhang steht der Monatsspruch aus Lukas 13,30, den drei Evangelisten zitieren. Nach dem ersten Evangelisten Markus kommt es sogar in der Luther-Übersetzung zu einer Verschärfung: „Viele aber werden die Letzten sein.....“ Und alle biblischen Evangelienbeschreiber berichten vorher davon, welche Vorstellungen die Menschen seinerzeit und sicher auch heute noch offen oder insgeheim davon hatten und haben, wer im Himmelreich als Erster durchs „Tor“ geht und wer vielleicht gar nicht. Abgerechnet wird an der Himmelskasse im menschlichen Verständnis zum Schluss. Wie viele gute Sachen hast Du denn in Deinem Lebenswagen?

Wie viel Schlechtes hast Du in Deinem Leben angehäuft? Und kannst Du das, was in Deinem Wagen liegt, überhaupt bezahlen? (Dazu mehr in den nächsten Monatsgedanken.)

Demgegenüber ruft Jesus den Klugwissern seiner Zeit zu: „Vergesst Euer irdisches Abrechnungswesen! Vergesst Euros und Kreditkarten. Es kommt ganz anders als ihr es euch vorstellt. Eure Erfahrungen reichen nicht aus, um zu erklären wie Gottes Welt funktioniert und wer dort einst ganz vorne stehen wird. Aber auf eines könnt ihr euch verlassen: Gottes wunderbare, neue Welt kommt – und zwar überraschend!“

Vielleicht denken wir mal daran – beim nächsten Einkauf an Kasse 2 im Monat September anno Domini 2017.

© D.E.